

Grüngestaltung und Entwicklung



Unsere Gärten – Lebensraum für einheimische Tiere und Vogelarten

Den Mut zum „unordentlichen“ Garten muss man erst einmal aufbringen, denn die meisten Gärtner schätzen den „aufgeräumten“ Garten mit englischem Rasen und haben es sich zum Ziel gesetzt, einheimische Pflanzen und „Unkräuter“ auszurotten.

Es kostet viel Überzeugungsarbeit um klarzumachen, dass solche Gärten kaum Lebensraum für Insekten, Reptilien, Kleinsäuger und viele heimische Vogelarten bieten.

Grüngestaltung und Entwicklung



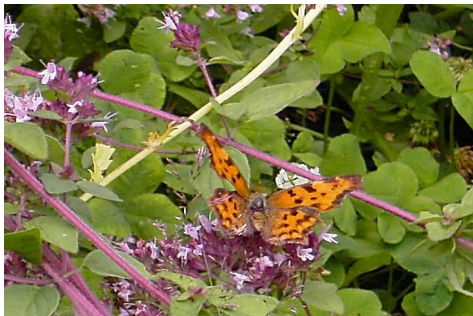
Die Ingersaueler versuchen – inzwischen mit Erfolg – ihre Hausgärten so zu gestalten, wie es „früher war“ und leisten gerne einen Beitrag zur Erhaltung unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt.



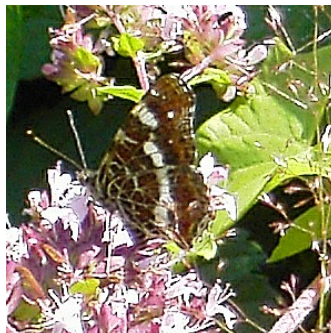
Die ein oder andere Wiese bleibt mal ungemäht, bei Gehölzen werden alle 2-4 Jahre Verjüngungsschnitte vorgenommen.

Viele Nadelgehölze aus der „Camper-Zeit“ sind inzwischen beseitigt worden. Stattdessen bieten gepflanzte Hecken Lebensräume für Igel, Steinmarder, Mauswiesel und Hermelin.

Der C-Falter



das Landkärtchen



der Gemeine Rosenkäfer



Grüngestaltung und Entwicklung



Seit der Pflanzung der Vogelschutzhecke im östlichen Bereich des Dorfes sind sogar der Neuntöter, die Dorngrasmücke und der Steinkauz zurückgekehrt. Im gleichen Bereich konnte der Biologe Dr. Schöpfwinkel in diesem Sommer einen stark gefährdeten Schmetterling, den Pflaumenzipfelfalter, bei einer Kartierungsmaßnahme der Bürgerinitiative zum Erhalt des Naafbachtales (BI) beobachten.



82 Vogelarten wurden von der Dipl. Biologin Karin Bügel in der näheren Umgebung gefunden (aufgelistet auf der HP des Dorfes www.ingersauel.de).



Grüngestaltung und Entwicklung

Wegen der Beobachtung des Weißstorches 2006 wurden Untersuchungen im Gelände vorgenommen. Da das Ergebnis dem Gelände eine Eignung als Weißstorch –Anlage bescheinigte, stellten BI und BUND eine Nestanlage für den Weißstorch mit Hilfe der Ingersaueler Bürger am Ortsrand auf.

Groß war unsere Freude, als am 03.06.2008 4 Störche oberhalb der Nestanlage gesichtet wurden.

Es handelte sich um unberingte Jungvögel, die uns einen Besuch abstatteten. Nun hoffen wir, dass sie sich im nächsten Jahr an die idealen Brutbedingungen bei uns erinnern.

Eine große Sorge macht uns die Ausbreitung des Springkrautes. Gemeinsam mit der BI, dem BUND und der Biologischen Station des RSK wollen wir das Problem in Angriff nehmen.



Hilfe haben uns auch die Bewohner/innen der Naafer Mühle (Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH) zugesagt.

In diesem Sommer haben wir bereits mit ihnen an unserer Vogelschutzhecke und im Farnhang erfolgreich zusammengearbeitet.



Grüngestaltung und Entwicklung

Alte Obstbäume bleiben erhalten, um Specht, Baumläufer und Nützlingen Lebensgrundlagen zu bieten.

Die Trockenmauer bietet Kleininsekten Schutz und Brutmöglichkeit.

Im Dorf finden sich Stein-, Totholzhaufen und Holzlager für Igel, Marder, Insekten und allerlei Kriechtiere.

Wir haben ein Insektenhotel gebaut und die Kinder aus Ingersauel haben es eingerichtet

Fast an jedem Haus im Ort finden sich Nisthilfen, so nisten u.a. Schleiereulen und Turmfalken hier.

